**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 9 (1911)

**Heft:** 12

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Frucht schrumpft, das Fruchtbleiben. wasser wird resorbiert und die Gebärmutter wird eher wieder kleiner. Endlich wird meist bas Gi bann schließlich doch ausgestoßen oder es treten Zersehungsvorgange auf, die die Aus-

räumung notwendig machen. Häufiger ist die Zurückhaltung eines Teiles des Gies in einer Eileiterecke. Die Blutung wird unterhalten, die Wehen dauern fort und es bildet sich oft ein sogenannter fibrinöser Polyp, indem fich an das zurückgehaltene Stück Blut gerinsel anseten, welche nach und nach größer werden und die ganze Gebärmutterhöhle ausfüllen. Hie und da werden diese Stücke spontan Wenn diese ausgestoßen, aber nicht immer. Resten infiziert werden, so tritt Fieber und übelriechender Ausfluß auf und man spricht von einem feptischen Abort. Der Verlauf ist meist ein milderer als bei Infektion bei der Geburt, aber es kommen doch auch häufig Todesfälle vor. Ober bei Ausheilung bleiben chronische Katarrhe zurück, die oft schwer heilen. Dies ist hie und da der Fall, wenn eine Frau nichts von ihrer Fehlgeburt weiß und meint, die etwas verspätete Periode ziehe sich in die Länge und deswegen nicht zeitig Hebamme und Arzt beizieht. Ich kann mich an zwei solche Fälle erinnern, bei benen es zu schweren Infektionen kam: bei einer Frau dauerte die Infektion viele Wochen; bei der anderen kam es sogar zu einer eitrigen Bauchfellentzundung, fo daß aufgemacht werden mußte; beide famen mit dem Leben davon.

Was die Diagnose des Abortes anbetrifft, so deuten Blutungen bei einer Frau, die in Hoffnung ift, darauf hin; sicher wird sie, wenn Giteile abgehen, aber diese müssen genau untersucht werden, weil wie gesagt eine Eileiterschwangerschaft vorliegen tann. Ferner findet man meist den Halskanal offen und oft noch Eiteile aus ihm hervorragen. Wenn alles abgegangen ift, jo schließt sich meist der Hallskanal wieder.

Gine Berletung des Gies, wenn fie nicht zu ausgedehnt ift, kann wieder heilen und der Abort nicht eintreten; man findet dann bei der Geburt am Fruchtkuchen die Narbe der früheren Blutung.

Wenn bei einer Frau habitueller Abort eintritt, d. h. wenn sie in mehreren Schwangerschaften nach einander Fehlgeburten erleidet, fo muß nach der Ursache geforscht werden, um sie zu heben; wenn Syphilis vorliegt, fo werden Ruren gegen diese Krantheit oft Wunder wirken; wenn eine rückgebeugte Gebärmutter schuld ift, so muß sie nötigensalls operativ ausgerichtet werden; wenn sich Risse in dem Mutterhals finden, muffen fie genaht werden; wenn die Gebärmutter sehr reizbar ist, so muß während ber Zeit, wo ersahrungsgemäß stets die Fehl-geburt einzutreten pflegt, Bettruhe innegehalten werden und mit Medikamenten die Gebärmutter beruhigt werden. Ich erinnere mich un einen Fall, wo eine Frau schon siebenmal schwanger gewesen war und nie ein lebensfähiges Kind geboren hatte, weil die Geburt immer im sechsten Monat eintrat. Als Ursache fand sich ein Riß in der linken Seite des Mutterhalses, der bis über den inneren Muttermund hinaufging. Da= durch war die Gebärmutter in der Schwangerschaft stets etwas offen und der Reiz dieses Offenstehens genügte, um die Fehlgeburt zu veranlaisen. Deswegen nähte ich dann den Rik und als die Frau wieder schwanger wurde, ging die Schwangerschaft weiter und sie gebar ein Kind, das am Leben blieb.

### Aus der Praxis.

Einer meiner schwersten Fälle war bei meiner Schwester Glovelpen Faue bat von einer As-jährige Erstge-bärende, das Kind war in Steißlage. Es sind 14 Jahre seither. Fünf Tage vor der Geburt ist das Wasser abgeslossen, der Steiß

blieb über dem Beckeneingang, trog kräftigen Wehen ift er nie ins Becken eingetreten. Ich ließ den Arzt zu Anfang der Geburt rufen. Nach 4 Tagen war der Muttermund erft fünffrankenstückgroß. Vom vierten auf den fünften Tag fing die Patientin an irr zu reden. Tem= peratur und Buls waren sehr schwach. wollte der Arzt den Kaiserschnitt machen, er ließ einen zweiten Arzt (feinen Bater) kommen, der auch Geburtshelfer war; ich erlaubte es aber nicht, daß der Raiserschnitt gemacht werde, und da es meine Schwester war, so durfte ich mich besser wehren. Das Kind wurde dann zerstückelt und der Kopf mit der Zange geholt.

Das Wochenbett verlief fieberfrei, sie hat nachher noch zwei Kinder geboren und beide Geburten verliefen gut. Ich habe von den Aerzten nie viel Lob geerntet, aber dieser Arzt hat mir ein Lob gespendet, das mich noch jest in meinen alten Tagen freut. Möge es andern Kolleginnen auch zuteil werden. Fr. H.

11.

Alls ich in diesen Tagen Zeit hatte meine Tagebücher zu durchgehen, fam mir folgender Fall wieder in Erinnerung. Es war vor 15 Fahren, da wurde ich zu einer 38-jährigen Erstgebärenden gerufen. Sie war im siebenten Schwangerschaftsmonat und hatte vor einem Monat eine schwere Operation durchgemacht. Der operierende Arzt habe ihr gesagt, es ware beffer, wenn sie nicht in der Hoffnung ware, und doch sei es ihr bis jest so gut gegangen. Ich wurde am Samstag Morgen zu der Frau gerufen, das Waffer war schon abgefloffen, sie bat mich bei ihr zu bleiben, da ihr Mann erst um 11 Uhr abends erwartet wurde. Die Wehen waren sehr schwach, so alle halbe Stunde eine, der Arfrie gegen Abend wurden sie besser. Die Frau war immer noch auf, doch riet ich ihr, nun ins Bett zu gehen. Nachdem wir noch fröhlich den Kasses getrunken, klagte sie plöglich über starke Kopsschappen, sie halte es saft nicht aus. Röblich wurde sie bewurktos die Rörterin half Plöblich wurde fie bewußtlos, die Wärterin half mir sie ins Bett legen. Wir mußten nun zu Aerzten telephonieren; bis einer kam war's 7 Uhr abends und alle waren auf der Prazis. Ich dachte zuerft an Eklampfie, doch waren die Anzeichen nicht dieser Krankheit entsprechend. Ich war herzlich froh, als Herr Professor X. Die Untersuchung ergab nun: Mutter= fam. mund fünffrankenstückgroß, Ropf vorliegend, Kind noch lebend. Wir machten alles zurecht für eine Zangenoperation, das Kind wurde mit der Zange entwickelt, es war scheintot, nach 2 Stunden hat es geschrien, der kleine Knabe war 3 Kfund schwer, er wurde in Watte gewickelt und mit Wärmeflaschen umgeben. Bei ber Frau war keine Beränderung eingetreten, morgens 7 Uhr hatte fie noch einen Anfall und dann war fie nicht mehr unter den Lebenden. Ihr Mann war um 11 Uhr Abends heimgekommen, konnte aber nicht mehr mit ihr sprechen.

Bei der Settion zeigte es fich, daß Giter von ben Ohren aus ins Gehirn gefommen, und infolgedessen ein Schlaganfall eingetreten war. Der Kleine ist gut gediehen und jetzt ein großer Knabe, doch ein Waisenkind. Für mich war das ein schweres Heimgehen. Gott sei Dank war es mein einziger Tobesfall in meiner Praxis. Ich arbeite jest 24 Jahre. Fr. H.

Muß Ihnen hier auch einen Fall aus meiner Praxis mitteilen und möchte gerne Ihre Meisnung barüber hören. Den 23. Juli wurde ich nung darüber hören. Den 25. Jun wurde uszu einer 26-jährigen Erstgebärenden gerusen. Um 1/2 12 Uhr nachts, als ich anfam, hatte die Frau sehr starke Wehen. Als ich untersuchte, sand ich alles gut, Schädellage und der Kopf sehr tief gegen den Beckenausgang. Um Morgen um 6 Uhr wurde dann ein gesundes,  $7^1/2$  Pfund schweres Mädchen geboren, das kräftig schrie. Die Freude der Eltern war groß, war es doch ihr Erstgeborenes. Auf mein Anraten wollte die Mutter jedoch nicht stillen, sie hatte keine

Lust dazu. Es wurde dann mit Kuhmilch er nährt, mit dem gewöhnlichen Zusatz von Waffer. Das Kind war brav, am fünften Tag fiel der Nabelschnurrest ab, wie gewöhnlich. Der Nabel war schön und sonft alles gut zu meiner großen Freude, ich war mit den Eltern selbst recht glücklich, daß alles so seinen guten Fortgang nahm. Am achten Tage zeigte sich beim Baden des Kindes am rechten Schenkel, oberhalb dem Anie, ein kleines Blaschen mit Waffer gefüllt, nur so groß wie ein Stecknadelkopf. Es wurde dann nicht weiter beachtet, sind ja solche Blas-Es wurde chen schon oft vorgekommen. Am neunten Tag waren es schon beren brei, und größere als das erfte, dann bald zeigte fich am Bauch auch ein solches wie ein Einrappenstück. Es gefiel mir nun nicht mehr, sagte dann zu den Eltern, es sei notwendig, daß man zum Arzt schieke. Der Arzt meinte dann, so etwas habe er auch noch nie gesehen, es sei jedensalls eine Hautfrankheit. Das Kind wurde dann in Kruschmaffer gebadet und die Bläschen mit einer Salbe bestrichen. Es wurde dann immer ärger. Der gange Leib des Kindes wurde mit Blafen bebeckt in der Größe eines Fünstrankenstickes, gerade wie Brandblasen, im Gesicht, an den Händen und Füßen, von denen sich die Haut und die Nägel zusammen ablösten. Das arme Kind jammerte Tag und Nacht vor Schmerzen. Mis ich am 16. Tage hinkam, nur nach dem Kinde zu sehen, war es ganz dunkelblau, beinahe schwarz. Es winnnerte nur noch leise. Ich sah dann, daß das arme Kind wohl bald von seinem furchtbaren Leiden erlöft werde, und tröftete die fast verzweifelten Eltern, benen ihr kaum geschenkter Liebling wieder genommen werden sollte. Das Kind starb dann am ans dern Tag jedenfalls unter furchtbaren Schmerzen. Es wundert mich nun sehr, was das wohl für eine Krankheit war, und ob folches auch schon vorgekommen. Habe das in meiner zehnjährigen Praxis gottlob sonst noch nie erfahren. Aussage der Frau hatte sie lettes Jahr abortiert, was Schuld war hat fie nicht gewußt. Auch habe sie als 20-jähriges Mädchen lange Zeit offene Füße gehabt, von Krampfadern her. Ob woht die Krankheit des Kindes aus dem Blute der Mutter kam oder was Schuld war, war auch dem behandelnden Arzte ein Rätsel. Nach der Heirat war die Mutter vollständig gefund, fie muß auf dem Felde arbeiten, doch nicht so streng. Die Eltern sind jett noch untröstlich und können ihren Liebling nicht ver-Habe schon oft daran gedacht, wurde geffen. boch von meiner Seite und auch von feiten der Pflegerin immer die größte Reinlichkeit be= obachtet.

Anmerkung der Redaktion. Es ift ichwer, ohne ein soiches Krankheitsbild gesehen zu haben, barüber sich eine Meinung zu bilden; es scheint sich in dem vorliegenden Falle um eine Erfrankung zu handeln, die den infektiösen Schäl-blasen verwandt sein dürfte.

### Sdweizer. Hebammenverein.

#### Einladung zum Beitritt in ben

### Schweizerischen Bebammenverein.

Diesen Aufruf richten wir an alle dem Berein noch fernstehenden Kolleginnen, hauptfächlich an diejenigen der Urschweiz, die bis jest weder eine Sektion gegründet haben, noch als Einzelmitglieder dem Zentralverein beigetreten find, tropdem fie schon früher durch Zusendung der Hebammenzeitung zum Beitritt aufgemuntert wurden.

Laut Mitteilung einer Urner Kollegin, die zugleich den Wunsch aussprach, wir möchten einen Aufruf ergehen laffen, fteht das Hebammen= wesen bei ihnen auf niedriger Stufe und ruft sowohl nach einer finanziellen Befferstellung, als auch einer größeren, wiffenschaftlichen Beiterbildung der Hebammen felber. Wie fann aber eine Befferstellung zu Stande kommen, wenn jede ihren eigenen Weg geht? Treten Sie zusammen und bilden Sie einen Berein, wo Sie Ihre Berufsangelegenheiten besprechen fönnen, dann wird auch bas Unfeben Ihres Standes und die Rollegialität gehoben. Sobald Sie fich als Sektion ober auch als Ginzelmitglieder dem Schweizerischen Bebammenverein anschließen, sind Sie auch teilhaftig an all ben Institutionen, welche der Schweiz. Hebammenverein für seine Mitglieder unterhalt. Das find: I. Die Krankenkasse, welche im Krankheitsfall

pro Tag Fr. 1. 50 ausbezahlt. II. Die Unterftütungstaffe, aus welcher an alte, bedürftige Rolleginnen im Notfall eine Gabe verabreicht wird. III. Beziehen Wöchnerinnen für ein normales Wochenbett ebenfalls einen Betrag bon Fr. 20.

In der Hoffnung, daß diefer Aufruf nicht erfolglos bleibe und daß Sie die "Schweizer Hebamme" aufmertsam lesen, zeichnet

mit follegialem Gruß

Die Zeitungstommiffion.

### Zentralvorstand.

Frl. Marg. Beufch in Grabs (Kanton H. Marg. Veulch in Gravs (Ranton St. Gallen), Frau Wys in Veltheim Kanton Zürich), Frau Schott in Meinisberg (Kanton Vern) haben, die erste während vollen 50 Jahren, die beiden setzern während 40 Jahren, ihren Gemeinden als Hebannmen trene Dienste geseistet. Wir haben selben die ihnen gebührenden Gratifikationen zukommen laffen, gratulieren ihnen anbei zu ihrer langjährigen Tätigkeit und wünschen allen drei von Herzen einen friedlichen Lebensabend in förperlicher und geiftiger Frische und Gesundheit. Allen Kolleginnen aus nah und fern enbieten

wir fodann unsere herzlichsten Neujahrswünsche!

Möge das Jahr 1912 ein recht kinder- und segensreiches werden zu Nut und Frommen des Hebammenstandes! Möge es aber auch ein recht einträchtiges werden und die Rolle= ginnen untereinander und miteinander in Frieden und Freundschaft verkehren und leben! jebe der andern ihr Stüdchen Brot und der Segen von oben wird feiner sehlen! Dies unsere aufrichtigsten Wünsche für jede unserer lieben Rolleginnen!

> Mit follegiglen Grußen! Für ben Zentralvorftand in St. Ballen, Die Prafibentin:

S. Süttenmofer.

#### Gintritte.

In den Schweig. Hebammenverein find neu eingetreten:

Ranton St. Gallen. n.=Nr. 213 Frau Berta Tiemer, Sar.

Ranton Graubünden. 20 Fran A. Elsbeth Bühler, Verfam.

Section Romande.

111 Mme. Anna Lenoir, Rossinières.

Elise Duc, Treytorrens près Combre-112 mont.

113 Mlle. Vict. Auberson, Nonfouz s. Essertines.

114 Marie Curchod, Gollion.

115 Louise Tenthorey, Montet (Valais).

116 Elise Guignard, Lausanne, Clinique Mont-Riant.

117 Mlle. Blanche Manuel, Lausanne, Avenue de Rumine.

118 Blanche Diserens, Savigny près Lausanne.

119 Clara Agassis, Bavois. 120 Jeanne Guichard, Gland,

121

Lucie Jaccard, Coppet. 122 Henriette Bonzon, Colombier (Neuch.) 123

Rose Piralla, Brent sur Clarens. Marie Jaton, Yverdon. 124

### Rranfenfaffe.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Grau-Maillard, St. Blaise (Neuenburg). Belfenberger, Flawil (St. Gallen). Frau Baumgartner, Krießeren (St. Gallen). Frau Fran Winzeler, Thayngen (Schaffhausen). Fran Denzler, Nänikon (Zürich.) Fran Wyfinann, Viel (Vern). Mlle. Thouncy, Cernier (Neuächtel). Fran Bürk, Flurkingen (Zürich).

Frau Begmann, Taggelswangen (Zürich). Frau Kocher, Biel (Bern).

Fran Konger, Diet (Jeen). Fran Arnold, Bajel. Fran Keel, Arbon (Thurgan). Fran von Urr, Schaffhansen. Fran Sutter, Birsselben (Bajelland). Frau Hofer-Gutjahr, Rothrift (Nargau). Frau Burdet-Dénércaz, Clarens (Waadt).

Frau Steiner, Niedergerlafingen (Solothurn). Frau Aerni-Kappeler, Basel.

Fran Aeini-Rappeler, Safet. Fran Stuf, Mahingen (Thurgan). Fran Voja Landolt, Näfels (Glarus). Fri. Agnes Schoop, Männedorf (Zürich). Fran Gnädinger, Ramfen (Schaffhansen). Fran Bernhard, Hetlingen (Zürich). Fran Schlässigker, Work (Vern).

Frau Delessert, Reneus-gare (Waadt), Kantons-

spital Lausanne. Frau Nanser, Bülflingen (Zürich).

Allen franken und gesunden Kolleginnen des Schweizerischen Bebammenvereins wünschen wir, daß sie die bevorstehenden Festtage in Freude und Glück genießen können, im neuen Jahr gute Gesundheit und viel Glück und Segen im Beruf.

Die Krankenkassekommission in Winterthur: Fr. Wirth, Prafidentin. Frl. Rirchhofer, Raffiererin.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Nargan. Die Versammlung vom 20. November in Laufenburg war nur schwach besucht, es nahmen bloß 14 Kolleginnen teil. Wir verdanken hier noch Herrn Dr. J. Beck seinen sehrreichen Vortrag über die "Geschichte des Hebanmenwesens" bestens.

Die Generalversammlung findet am 4. Januar 1912, nachmittags 12 Uhr, im Hotel und 4. Annlat 1912, nachmittags 12 Uhr, im Hotel Gerber in Narau statt. Nachher im Saasbau Besuch ber "Ausstellung zur Bekämpfung der Tuber-kulose", wo dann Projektionsbilder vorgeführt und ausführlich erklärt werden.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet Der Borftanb.

Settion Appenzell. Der 9. November, an dem wir unsere Hauptversammlung in Hrisau abgehalten haben, war ein zu dieser Jahreszeit noch angenehmer, lieblicher Tag, an dem wir aber wieder mehr Kolleginnen erwarteten, als dann gekommen sind. Zwei Mitglieder waren gerade im Wiederholungskurs in St. Gal-Da nun für uns Appenzeller beides in den November fällt, es aber nicht gestattet wird, den Kurs für einige Stunden zu verlassen, um sich dem Verein zu widmen, so wäre es meiner Ansicht nach das Beste, daß man die Hauptversammlung auf eine andere Zeit verlegt, da= mit die Rursteilnehmerinnen an beiden Bergnügen teilnehmen fonnen.

Jahres- und Rechnungsbericht lauteten günstig; das Geschäftliche war bald erledigt. Nachhen hielt herr Dr. Eggenberger einen verdankenswerten Vortrag über "regelmäßige und regel-widrige Blutungen, mit Uebergang zu Kreds-frankheiten". Es ist schön, daß die Herren Verzte unserm Bedürfnis nach Belehrung so weitze inierin Sebutins littly Selegiting jo willig entsprechen. Wir erfreuten uns dann auch des Eintrittes einiger neuer Mitglieder; mögen sie sich in ihrem Wirkungskreis sowie in unserm Vereine heimisch fühlen. Nach einigen Stunden fröhlichen Beisammenseins wird uns der Winter manch mühsamen Tag bringen. Sie werden aber auch vorübergehen; bann hofft man wieder auf den Frühling und mit ihm auf ein Wiedersehen der Kolleginnen in Trogen. Näheres wird dann in der Aprilnummer befannt gemacht.

Für den Borftand: Die Aftuarin: Frau M. Schieß.

In stetem Wechsel kreiset die flügelschnelle Zeit, Sie blühet, altert, greiset, und wird Vergessenheit! Blickst du zurück auf deiner Jahre Reihen, So weisst du kaum, wie sie vorüber seien

Ein schwerer Tag scheint dir fast ohne Ende, Und doch so oft ist wieder Jahreswende; Wähnst deiner Zeit noch immer viel, Und doch geht's näher stets dem Ziel.

Drum wirke Gutes, 's ist gewiss, Dass länger man dich nicht vergisst; Es werden dir Bekannte schenken, Ein dankbar, freundlich Angedenken! Gott wolle schüßend ob uns walten.

Uns in Gesundheit wohl erhalten; Dann lasst uns mutig weiter wirken, Getrost auch in die Zukunft blicken!

M. Sch.

Settion Bafel-Stadt. Wir verdanten an biefer Stelle unfern letten Vortrag bon herrn Dr. Bernoulli-Hirzel über "Erfrankungen in der Schwangerschaft, speziell über den Einfluß der Tuberkulose auf dieselbe" bestens.

Im Dezember findet weder Sigung noch Vortrag statt.

Dagegen vereinigt uns am 9. Januar, abends 6 Uhr, eine kleine Jahresfeier in der Safranzunft. Für Fr. 2.50 per Kuvert wird uns von Herrn Tritschler ein Nachtessen geboten. Wir laden alle unsere Mitglieder dazu ein und bitten sie, Beiträge zur Erheiterung zu liefern. Der Borftand.

Settion Bern. Wie schon in der Novembernummer berichtet, findet unsere Generalver= sammlung statt Samstag ben 13. Januar 1912,

nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital. Herr Prof. Dr. Guggisberg wird uns mit einem wissenschaftlichen Vortrag beehren.

Für den geschäftlichen Teil wurde folgende Traktandenliste aufgestellt:

1. Vortrag.

2. Unsprache der Präsidentin.

Jahresbericht.

Raffabericht und Bericht der Rechnungs= revisorinnen.

Ruhiläum

6. Wahl des Vorstandes und der Rechnungs= reniforinnen

Bestimmung der Unterstützungssumme. Allgemeine Umfrage. Berteilung der Bereinsbroschen an die neu eingetretenen

Mitalieder.

Der gemütliche Teil findet, wie gewohnt, im "Hotel Bären" statt. Das Nachtessen a Fr. 2. 50 ohne Wein ist auf 6 Uhr abends angesetzt. Wir erwarten seitens der Mitglieder eine zahls reiche Beteiligung und wünschen zugleich, das einige auch für den Humor etwas in Bereitsichaft halten möchten. Der junge Nachwuchs, der uns schon so manches Jahr mit seinen Beiträgen erfreute, sei uns auch dies Jahr herzlich willkommen. Indessen entbieten wir allen Rolleginnen aus nah und fern die besten Gluckwünsche zum neuen Jahr.

Die Prafidentin: Rofa Rys. Die Sefretarin: M. Benger.

Von Frl. Honegger in Zürich, Prafi= dentin des Bundes schweizerischer Frauenvereine, ist uns ein Brief zugeschickt worden, dessen ersten Abschnitt wir hier wörtlich wiedergeben, damit viele Kolleginnen die gebotene Gelegenheit benüten fonnen:

#### Geehrte Frauen!

Wie Sie wissen, ist Neujahr 1912 für unser Land von ungewöhnlicher Bedeutung, weil mit diesem Zeitpunkt das neue Zivilgeset in Kraft tritt. Der Borftand unferes Bundes hat deshalb beschlossen, auch seinerseits auf die Wichtigkeit des Tages hinzuweisen durch Herausgabe einer eigenen Postfarte. Diese wird das Bild von Prof. Eugen Huber, dem eigentlichen Schöpfer des Zivilgesetes, tragen, mit einem seinen Schriften enknommenen Motto in Deutsch und Französisich, und wir benten uns, daß alle Mitglieder des Bundes und auch viele andere, die sich der Bedentung des Tages bewußt sind, dem gerne Ausdruck geben durch Versendung unserer Ausdruck geven durch Verzeidung unzere Karte als Neujahrsglückwunsch. Ihr Preis wird sich, bei uns bezogen, auf ca. 4 Ets. stellen. Wir bitten Sie, Ihre Bestellungen möglichst bald an die Präsidentin zu richten und hoffen, daß dieselben reichlich ein= laufen werden. Bei kleineren Bestellungen empfiehlt es sich, den Betrag für Karten und Borto in Briefmarken beizulegen; 5 Franken übersteigende Beträge werden wir per Nachnahme erheben.

Section Romande. Sigung bom 3. Oftober 1911 in der Frauenklinik. Borfit Mlle Borboën, Präsidentin. Mlle Borboën eröffnet die Situng um 23/4 Uhr und übermittelt der Bersammlung Grüße und Entschuldigungen dreier abwesender Mitglieder.

Es folgt eine Beratung betreffend die Ber= größerung bes «Journal de la sage-femme» und ie Beränderungen welche diese mit sich bringt. Bermehrung der Seiten, der Anzeigen, monatliches Erscheinen, statt nur jeden zweiten Monat. Abonnementspreis, statt Fr. 2.—, 2.50.

Die Versammlung faßt folgende Entschlüffe: 1. Die Form bes «Journal de la sage-femme» bleibt dieselbe.

2. Die Zahl der Seiten wird vermehrt. 3. Die Zahl der Anzeigen wird vermehrt.

- Die Berichterstattungen der Sitzungen des Zentralvorstandes des schweizerischen Vereins wie die Mitteilungen der "Schweizer Hebamme" erscheinen in französisch in der Beitung.
- Die Zeitung erscheint jeden Monat. Der Preis des Abonnements wird auf

Fr. 2.50 erhöht.

Herausgeber der Zeitung sind die Herren Prosessor Rossier und Dr. Thélin. Herr Dr. Thélin nimmt die Wahl als Redafteur an und wir danken ihm bestens dafür,

Mlle Borboën lieft die geschriebenen Arbeiten vor, fie behandeln die Schrunden der Bruftwarzen. Berr Professor Rossier halt dann einen feffelnden Vortrag über dasselbe Thema, wir danken ihm herzlich dafür.

Die geschriebenen Arbeiten für die nächfte Sitzung werden behandelt durch die Damen Bavaud, Jaquier-Leuba und Schweizer. Das

Thema ist:

Wie soll die Hebamme sich betragen bei einem

verengten Becten (Bassin rétréci).

Die Sitzung schließt mit dem Einzug bes Beitrages für die Ruhestandskasse durch Frau Mercier-Blanc, Kaffiererin, wir danken ihr, daß fie diese Aufgabe übernommen hat.

Q. Quidort=Bugnion, Sefretärin.

llebersett von Frau Dr. Chapuis, Broc

Settion St. Gallen. Die am 21. November abgehaltene Versammlung war ziemlich gut besucht. Die Erledigung der Traktanden nahm einen raschen Verlauf. Auch dieses Fahr wird

gemütlichem nnsere Hauptversammlung Teil abgehalten und findet statt Dienstag ben 23. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller. Hoffen wir, daß viele Kolleginnen an

der Verschönerung dieses Abends beitragen. Regen Besuch seitens der Mitglieder, sowie ihrer Angehörigen erwartet

Der Borftand.

NB. Alle fleißigen Stanniolsammlerinnen bitten wir, selbigen mitzubringen, zum Gin-

Settion Winterthur. Die Bersammlung vom 30. November war über Erwarten gut besucht, was uns fehr freute. Die Generalversammlung wird fehr wahrscheinlich am 18. Januar 1912 stattfinden, was dann aber noch in der Januar-Rummer bekannt gemacht wird.

Allen Kolleginnen von nah und fern wünschen wir fröhliche Festtage und ein gesegnetes neues Sahr. Der Vorstand.

Settion Bürich. Bor magig ftart besuchter Bersammlung hielt uns am 24. November Herr Dr. Fenner den bersprochenen Vortrag. bedauern sehr, daß den sehr reichhaltigen Bor= trag nicht mehr Kolleginnen hörten -– warum konnte es nicht sein, daß mehr anwesend waren? Es ist sehr schade und da mich der Vorstand beauftragte, den Vortrag im Bericht nicht wiederzugeben, um nicht die Bequemlichfeit noch groß zu ziehen oder zu unterstüten, so bitte ich alle Kolleginnen, die es angeht, daß fie doch ja dem Bereine und feinen Bestrebungen mehr das Interesse entgegen= bringen und bewahren mochten, das er verdient; so fleißig und pünktlich als nur irgend möglich Vorträge und Versammlungen zu besuchen, den Nugen haben sie selbst. Wir möchten alle fördern und helfen wo es sein kann, bamit unser Stand ein geachteter sei und bleibe und seine Trägerinnen in Bezug auf Pflicht und Recht wissen, was sie sind!

Wir danken Herrn Dr. Fenner auch an dieser Stelle für seine Mühe. In der nachfolgenden kurzen Verhandlung (die Zeit war ziemlich vorgerückt) stellte man den Termin der Generalversammlung auf Donnerstag ben 28. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im "Karl dem Großen" jest. Wer daraushin noch Anträge zu stellen wünscht, möge dies grad nach Erscheinen der Zeitung schriftlich an Frau Rotach tun, damit für eine Besprechung ders selben vom Vorstand noch Zeit übrig bleibt. Wir erhoffen zahlreichen Besuch und bitten die werten Mitglieder und Kolleginnen, recht guten Sumor mitzubringen.

Die Traktandenliste ist ziemlich gut beset, so daß dann das Kasseell, obwohl es nicht gratis ist, aber sonst billig und gut — gewiß schmeckt. Und dann, Ihr weisen Frauen, haltet den Abend des 28. Dezember frei von Besuchen, wo es nur irgendwie zu machen ist, damit wir dann einmal recht lange und ungestört beissammen sein dürsen. Nicht wahr?

Traktanden sind bis heute folgende beisammen: 1. Begrüßung durch die Prasidentin; 2. Prototollverlejung (von Ottober und November); 3. Jahresbericht; 4. Jahresrechnung; 5. Bericht der Rechnungsrevisorinnen; 6. Wahlen: a) Borftand; b) Rechnungsrevisorinnen für 1912; c) Krankenbesucherinnen für 1912; 7. Abonnement der deutschen Hebammenzeitung (ob man dem Vorstande das Recht geben will, fie ohne neuerliche Unträge jedes Jahr zu abonnieren, oder ob jeweils an der Generalversammlung ein bezüglicher Antrag zu stellen sei); 8. I. Antrag: Die Wahlen mochten schriftlich vorge= nommen werden; 9. II. Antrag: Erhöhung bes Jahresbeitrages in die Sektion auf Fr. 1. 50 (jest Fr. 1. —); 10. Unvorhergesehenes.

So — und nun gehabt Euch wohl! wünschein allen Kolleginnen frühliche, gesegnete Feiertage und ein glückliches 1912! Daß es für den innern und äußern Menschen Euch bringe, was Ihr nach Gottes weiser Ginsicht bedürft!

Bom und für den Borftand zu Euch A. Stähli, Schriftführerin.

#### Bund schweizerischer Frauenvereine.

Wie seinerzeit in Bern und Chur, murde dem Bunde der Frauenvereine auch in Neuenburg der Großratssaal für die Generalversammlung zur Berfügung gestellt. Er befindet sich im altehrwürdigen Schlosse. Wo einst Marie de Wo einst Marie de Savoie, die Nichte König Ludwigs XI. als Herrin gehaust, ließen sich am 15. Ottober demokratische Schweizerbürgerinnen nieder, die aus allen Gauen des Baterlandes hier zusammengeströmt waren.

Die Delegiertenversammlung wurde nachmittags um 3 Uhr von Frl. Klara Hon= egger (Zürich) eröffnet, die zum erstenmal als Präsidentin amtete. Sie gab ihrer Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen der Delegierten und anderer Bundesmitglieder und begrüßte speziell einige Chrengäste, wie Frl. Danieli, die Vertreterin des Bundes italienischer Frauenvereine, Frau Coradi = Stahl, Prafidentin bes

gemeinnützigen Frauenvereins und andere. Dem Bericht der Präsidentin über die Tätigteit des Vorstandes entnehmen wir, daß das abgelaufene Jahr teine großen Ereignisse brachte. Die wichtigste Arbeit des Borstandes bildete die Herausgabe der von Frl. Dr. Brüftlein verjaßten Broschüre "Das neue Zivilgesethuch und die Schweizerfrauen", die Vorrede derselben stammt von Frl. von Mülinen, die französische Uebersetzung von Madame Chaponnière und Mademviselle Serment. Die Frage der "weib-lichen Postlehrlinge", mit welcher sich der Bor-stand, gestützt auf eine Enquete bei den Ver-einen, besassen jollte, wurde direch die neueste Rarksiewung des Ausbestands die weitstiefe Ver-Verfügung des Bundesrates, die weibliche Post= lehrlinge ganz ausschließt, in ein anderes Stadium gerückt. Der Vorstand halt dafür, daß in dieser Angelegenheit vorderhand feine Schritte zu tun seien; es muß ein gunftigerer Zeitpunkt abgewartet werden.

Die Rommiffion für die Dienbotenfrage hat sich im Laufe des Jahres konstituiert; ihr gehören an die Damen: Frt. Zehnber (St. Gallen); Frau Loh (Genf); Frau Friedrich (Laufanne); Frau Brof. Hick (Zürich); Frau Müller-Glinz (Wiel). Sie arbeitet, geftügt auf die Unregungen ber letten Jahresversammlung, ift aber noch nicht imstande, bestimmte Borichlage zu bringen.

Die Präfidentin ichloß ihren Bericht mit einem warmen Nachruf an Frl. Fanny-Schmid, die dem Bunde lange Jahre als Sekretärin vor-zügliche Dienste geleistet hatte. Der Jahred-bericht, sowie die von Madame Chaponnière erstattete Rechnung wurden genehmigt.

Als Ort der nächsten Generalversammlung schlug Frau Pieczynska Luzern vor, da es angezeigt erscheine, einmal eine katholische Rantonshauptstadt zu besuchen und hier Propaganda für den Bund zu machen. Luzern wurde einstimmig gewählt.

Nach längerer Diskuffion wurde auf Antrag des Vorstandes die Einsetzung einer Preftommission beschlossen und in dieselbe Frau Dr. Boghart (Zürich), Frl. Collin (Bern), Frl. Serment (Lauf.) gewählt. Ihre nicht ganz klare Aufgabe besteht gewählt. darin, irrtümliche Darstellungen über die Frauenbewegung in der Presse richtig zu stellen. Wir wünschen besten Erfolg.

Frau Pieczynsta erstattete den Bericht der Wöchnerinnenkommission. Die Bestrebungen der selben sind durch die Vollendung des Gesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung durch einen hohen Erfolg gekrönt worden. Nach dem Gesetz wird die Wöchnerin der arbeitenden Klasse um vieles besser gestellt als bis dahin. In wohlburchdachter, eindringlicher Rede trat Frau Steck (Bern) ebenfalls für das Geset ein. Im Anschluß hieran beantragte Fräulein

Helene von Mülinen die Annahme der folgenden Resolution: "Der Bund schweize-rischer Frauenvereine beschließt nach Anhörung der Ausführungen des Herrn Latour, in Anbetracht, daß der Entwurf eines Gesetzes für Aranten= und Unfallversicherung durch seine Bestimmungen zugunften der Frauen, speziell der Wöchnerinnen, einem dringenden Bedürfnis enspricht und ferner in Unbetracht, daß dieser Entwurf in seiner Gesamtheit ein Berk des Fortschritts und der sozialen Erziehung bedeutet -- seine Mitglieder einzuladen, ihren ganzen Ginfluß geltend zu machen, daß das Gefes angenommen wird".

Die Resolution wurde nach lebhafter Dis-

tuffion angenommen.

In der Abendsitzung wurden zwei Referate über den Borent wurf zu einem ichweizerischen

über den Vorentwurtzu einem ichweizerischen Strafgesehuch vom April 1908 gehalten. Der Urheber des französischen Textes, Herr Prosessor Gautier in Genf, sprach über die Stellung der Frau im neuen Strafrecht. Der Reserent dot einen Rückblick auf die discherigen Vorarbeiten zu dem einheitlichen Gese und betonte, daß dei denselben den verschiedenen Petitionen aus Frauentreisen möglichst entgegengekommmen wurde; immer war das nicht möglich, da die Forderungen oft zu weit gingen. Der Schritt von den 25 kantonalen Rechten zu dem einheitlichen Rechte darf naturgemäß kein zu großer sein; das Recht hat sich dem gegen= wärtigen Volksempfinden anzupaffen. Immer= hin wird dasselbe der Fran eine wesentliche Besserstellung bringen, sowohl bei den Delikten, die sie begeht als bei denjenigen, die an ihr begangen werden.

Herr Dr. Kubli (Glarus) beleuchtete die Alkoholfrage im neuen Rechte. Das Gesetz bestraft die gesetzwidrige Tat, die dem Alkoholismus entspringt, nicht den Alkoholismus an sich. Mehr als in den bestehenden Rechten wird im neuen Rechte bei der Bestrasung der Zweck der Besserung des Trinkers versolgt. Das Wirtshausverbot und die Unterbringung des Gewohnheitstrinkers in Heilauftalten dienen biesem Zwecke. Nach Ansicht des Redners fehlt im Vorentwurf noch ein Artikel, laut welchem auch der zu bestrafen ift, der einem Betrunkenen Alkohol verabreicht. Diese Bestimmung würde höchst wohltätig wirken; es ist anzunehmen, daß sie im Verlause der Beratungen des Gesetzastrecht einen Fortschritt.

Die Berhandlungen knüpften am Sonntag bei den Kommissionsberichten wieder an. Der Bericht der Stimmrechtstommiffion bot dies Jahr besonderes Interesse, da er Austunft gab über das Ergebnis der Enquete über das Frauenstimmrecht, welche mittelst 40,000 deutschen und 22,000 französischen Fragebogen durchgeführt murde. Die Verteilung der Bogen wurde nur von einer kleinen Bahl der Bundes= vereine richtig vorgenommen; die Oft- und Bentrassignweiz versagten bis auf die Kantone Zürich und Graubünden. So steht das Ersgebnis der Enquete in keinem Verhältnis zur weiblichen Gesamtbevölkerung der Schweiz, da im Durchschnitt nur 1,2 Prozent derselben den Bogen ausfüllte. Geftütt auf die Enquete verlangen zur Stunde 10,000 Frauen der Schweiz ein beschränttes Stimmrecht, also nur ein Fünftel ver nörigen Zahl, um ein Initiativbegehren auf Abanderung der Bundesderfassung zu stellen. Bon diesen 10,000 Frauen haben nur 20 Prozent alle Fragen des Bogens mit Ja beantwortet. Um meisten Anhängerinnen hat das aktive und passive Wahlrecht in Armensachen: dann folgt bas aktive Wahlrecht in Kirchensachen, bann bas paffive und attive Wahlrecht in Schulfachen und zulet das paffive Wahlrecht in Kirchen-angelegenheiten. Es ist zu bedauern, daß die Enquete nicht konsequenter durchgeführt wurde, da das ungenügende statistische Material keine sicheren Schlüsse auf die Stimmung der weiblichen Gefamtbevölterung guläßt.

Zur Behandlung gelangte nun eine Eingabe fichweizerischen Hebannnenvereins in folgendem Wortlaut:

### Gingabe

an den

Bund Schweizerifcher Frauenvereine für die

Generalversammlung in Neuenburg im Oft. 1911 bom

#### Schweizerifden Sebammenverein.

Der Schweizerische Hebammenverein hat an seiner Generalversammlung am 13. Juni dieses Jahres in Romanshorn folgenden Antrag des Bentralvorstandes behandelt:

Der Schweizerische Hebammenverein soll an den Bund Schweizerischer Frauenvereine gelangen und ihn um seine Unterstützung bitten, damit dem Ausschalten der Hebammen bei Entbindungen beffer situierter Frauen Einhalt getan werde.

Bu diesem Antrag wurde der Zentralvorstand veranlaßt, durch eine Anfrage der Seftion Bafel, ob nicht bom Zentralverein aus etwas getan werden fonne, die Aufnahme von folden Franen in die kantonale Frauenklinik zu verhüten, die weder die Not noch mangelhafte Wohnungs= verhältniffe zwingen, fich im Spital verpflegen zu laffen, die also nur der Bequemlichkeit wegen und weil sie dort billig verpflegt werden, hin= gehen und so einer ganzen Anzahl gut geschulter Privathebammen den Verdienst entziehen. Das gilt aber nicht nur für Basel, das gilt für die ganze Schweiz, für die Städte sowohl wie für das platte Land, von wo sich so viele Frauen nicht nur in kantonale, sondern auch in Privat= kliniken begeben, auch wenn keine Regelwidrig= feiten als zwingender Grund angeführt werden fönnen.

Ginen weitern großen Schaden erleiden die Hebammen durch die Herren Aerzte, welche im Brivathaus ohne Sebamme, nur mit Sulfe einer Wärterin entbinden, ein System, das von verschiedenen Autoritäten beanstandet wird, weil sich die Hebannnen besser eignen zur Ueberwachung von Geburten, als die Wärte-rinnen. Welch moralischer Schaden hauptsächlich darans erwächst, beweisen die Hebannnen in Genf, die sich ihr Erserntes zu unersanbtem Handeln nugbar machen; daß sie in erster Linie durch die Damen, die sie nicht zur Entbindung nehmen, dann durch die Aerzte, welche die Geburtshülse an sich gezogen haben, und nicht zum mindesten burch ben Staat, der regelmäßig Sebammen ausbildet, auch wenn fein Bedürfnis vorhanden ift, zu fo ftrafwürdigem Tun veranlaßt werden, gesteht sich wohl niemand.

In der Bundesstadt Bern besteht von alters her neben der Frauenklinit eine Poliflinit, für die der Staat drei Hebammen angestellt hat. Diese drei Bebammen besorgen bei der armen Bevölkerung die Frauen zu Hause unentgeltlich, nehmen dann aber die Hebammenschülerinnen mit zur praktischen Erlernung des Berufes. Wir geben ohne weiteres zu, daß das Pflegen im Saus für die Schülerinnen von großem Vorteil ift, finden aber, es sei eine große Un= gerechtigkeit, daß diese unentgeltliche Geburts= hülfe auch von gut situierten Leuten in Anspruch genommen werden darf und häufig in Anspruch genommen wird. Spital und Poliflinit besorgen im Jahr ungefähr 1000 Geburten von etwa 2000, die laut Statistif eingetragen werden. Bleiben demnach für die Brivatspitäler

### Ansere Bwillingsgallerie.

Das heutige Bild unserer Galerie zeigt wiederum, wie trefflich Zwillinge an der Mutterbruft unter dem Einfluß von Malstropon gebeihen. Das Zwillings-pärchen Kurt und Else K. aus Charlottenburg war bei der Geburt schwächlich. Die Mutter aber nahm von Anfang an Malztropon und hatte infolgedeffen so reichlich Misch, daß sich die Kinder außerordentlich schnell entwickelten. Binnen 8 Wochen hatten sie ihr Anfangsgewicht verdoppelt, was gewöhnlich erft mit 5—6 Monaten erreicht wird. Weiterhin machte das Wachstum gleichmäßig gute Fortschritte. Die durchaus nicht fräftige Mutter vermochte nach dem Be-



Rurt und Glie &. and Charlottenburg.

656)

richt der Hebamme beide Kinder über 9 Monate lang, ohne weitere Beinahrung, lediglich mit der Bruft zu ernähren; sie selbst war dabei andauernd frei von Beschwerden.

				G	ew	idjt	der	Kit	ider:				65
							Sturt.			Else.			
16.	Dezember	C				4	Pid.	340	gr.	4	Pjd.	290	gr
1.	Januar					5	,,	420	"	5	"	280	,,
	Februar					8	"	90	"	8	"	150	. "
	März .					10	"	100	"	10	"	_	. 11
	April .					11	"	330	"	11	"	130	"
	Mai .					12	"	410	"	12	"	300	- "
4.	Juni .					14	"	10	"	13	"	310	"
	Juli .					14	"	340	"	14	"	_	"
	August				4	15	"	130	"	14	"	320	,,,
6.	Septembe	r				16	"	150	"	15	"	300	"

Eisen ins Blut

bringt allen Schwachen. Bleichsüchtigen, Magenkranken der seit 37 Jahren bewährte

### Eisencognac Golliez

(Marke: ,2 Palmen").

In allen Apotheken zu haben in Flacons à 2.50 u.5 Fr. und in der

Apotheke GOLLIEZ in Murten.

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekte über

## Schmerzlose

Fabrikation von

Glarner Blutreinigungstee

Wunderbalsam, Marke Fridolin Hebammen Vorzugspreise

Pharmacie Näfels

Markt 35

### **Candolt's** Namilienthee,

10 Schachteln Fr. 7. -

Mecht engl. Wunderbalfam, Balsamtropsen, per Dupend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dupend Fr. 1.85.

Acchtes Nürnberger Seil- und Wund-pflafter, per Dugend Dosen Fr. 2. 50.

Wachholder-Spiritus (Gefundheits-), per Dugend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franto und Backung frei. Apothefe C. Landolt, netftal, Glarus.

Die besten

Glück- und Segenswünsche

zum neuen Jahre

entbietet die

Kindermehl - und Cacao - Fabrik

LACTOGEN BERN

und die mindeftens 30 Stadthebammen un= gefähr 1000 Geburten. Dabei foll hier und anderwärts eine Hebamme teine Arbeit veranderidites eine Headen eine Ette Ette der det det det det eine fichten, die ihr die Hände rauh und rissig nacht! Die Kolleginnen in Zürich werden viels sach ausgeschattet durch die Pflegerinnenschule und die kantonale Frauenklinik. Unsere Zentralspräsidentin, Frl. Hüttenmoser in St. Gallen, sagte in ihrem Kahresbericht darüber: "Wie foll der Hebammenstand noch existieren können, wenn wir in wohlhabenden Familien beiseite geschoben werden und die ärmere Bevölkerung in die Anstalten gewiesen wird, wie dies in Zürich geplant ift, wo mit einem Kostenauf= wand von 440,000 Franken die Frauenklinik vergrößert werden soll und Betten für 2000 Wöchnerinnen reserviert werden.

Wir fragen uns, warum bildet der Staat alljährlich jo und so viel Hebannnen aus, läßt sich von denselben ein anktändiges Lehrgeld nch von denjelben ein anstandiges Vehrgeld bezahlen und nimmt ihnen, wenn sie selbständig geworden und eine Existenz zu sinden hoffen, die ganze Arbeit weg?" Und so gibt es der Möglichkeiten immer mehr, die die Frauen aus ihrem Heim locken. Ist das nötig? Wir sagen "nein". In gar vielen Familien wird die Geburt eines Kindes im eigenen Hanshalt zum Bindeglied, wenn borber nicht alles flappen wollte. Jedenfalls ist sie mehr als alles im Stande, ein inniges Verhältnis zu schaffen zwischen Mann und Frau, was wegfällt, wenn eine Geburt außer dem eigenen Haushalt stattgefunden hat. Warum also nicht babeim bleiben, wo das Mutterauge doch in den meisten Fällen im Stande ist, die Haushaltung, die Kinder zu überwachen und sich dem Manne weniger Gelegenheit bietet, seine eigenen Wege zu geben. Wenn es Migtrauen gegen uns Hebammen ist, warum wir so oft unnötig umgangen werden, wenn man unsern Wissen und Können nicht traut, dann sagen wir, der Staat, der die Ausbildung der Hebammen überwacht, wird doch keiner die Erlaubnis ers

teilen zum Praktizieren, wenn er sie nicht für fähig hält! Daß diese Ausbildung immer gründlicher werde, ist übrigens auch das Bestreben bes Schweizerischen Hebammenvereins, der vor Jahren bereits Anstrengungen gemacht hat, das Hebammenwesen in der Schweiz zu vereinheitlichen, dem es nur recht sein kann, wenn 3. B. die Hebammenkurse nicht nur in einigen, sondern in allen Hebammenschulen ein Jahr dauern müffen, damit die Schülerinnen Zank vaneen mussen, vanne en III. Zeit haben, den jo reichen Stoff in sich auf-zunehmen und zu verarbeiten. Der Verein zunehmen und zu verarbeiten. Der Verein sorgt auch für stetige Weiterbildung durch ein eigenes Vereinsorgan, so wie durch wissens schaftliche Vorträge. Daß nach diesen Auss führungen die Hebammen in finanzieller Hinficht zu großem Schaden kommen, liegt auf der Hand und das Begehren, der Berein möchte dagegen Schritte tun, ift fehr berechtigt, aber auch sehr schwer. Wir wiffen wohl, daß Spitaler sein muffen, sowohl zur Aufnahme der Armen an Geld als auch derjenigen, die Regelwidrig keiten hin zwingen. Auch wäre ja eine Uni-versitäts = Frauenklinik ohne "Material" un= möglich. Aber es gibt eine ganze Reihe Frauen, daheim bleiben könnten und von Privat= hebammen sehren teinkelt nich den Stederscheinen man mit Recht den Sah aufstellen kann "die Geburt gehört ins Haus". Eine ganze Reihe von diesen Frauen denkt wohl nicht daran, daß sie den Frauen den Verdienst entziehen und daß notwendig der ganze Hebannnenstand darunter leidet, denn ohne Aussicht auf ge-nügenden Berdienst werden sich die Hebannnen= schülerinnen niemals aus besser geschulten Ele-menten rekrutieren, ganz gleich, daß eine inter-kantonale Konserenz von Sanitätsbehörden es als dringende Forderung aufgestellt hat.

Weil der Schweizerische Hebammenverein machtlos ist, diesem Ausschalten eines Frauenberufes Einhalt zu tun, der anerkanntermaßen als Frauenberuf seine Berechtigung hat, wendet er sich an den "Bund Schweizerischer Frauen=

vereine", der ja den Frauen aller Stände helfen will und bittet ihn um feine Unter-Frauenkreisen ind barun, wie der Bund, in Frauenkreisen so darauf wirken, daß den Hel-ammen ihr Beruf, ihre Eristenz erhalten bleibt. Der Schweizerische Hebanmenverein aber und Seftionen werden ftets beftrebt fein, die Mitglieder zu ermahnen, im Beruf treu und sauber zu arbeiten, damit sich die Frauen in ihrer schweren Stunde vertrauensvoll an ihre Belferinnen wenden können.

Ich fasse meine Auseinandersetzungen in

folgenden Thesen:

1. Der Bund Schweizerischer Frauenvereine wird vom Schweizerischen Hebammenverein eingeladen, dem Ausschalten der Hebammen in beffer situierten Rreisen entgegenzuarbeiten.

2. Das tann geschehen durch Auftlärung in den Bereinen, daß den Hebammen durch zu ftarte Inanspruchnahme der Spitalpflege Schaden erwächst und daß dadurch der ganze Stand leidet, weil er sich anstatt aus bessern, aus weniger guten Elementen bilden wird.

3. Die Damen möchten zur Privatentbindung mit dem Arzt auch die Hebamme berücksichtigen, damit diese nicht gezwungen ist, zu unerlaubten

handlungen zu greifen.

4. Da, wo nicht aus Not, sondern aus Egvismus und Geiz die unentgeltliche Geburtshülfe in Unspruch genommen wird, foll auf das Unehrenhafte aufmertsam gemacht und dagegen gefämpft werden.

5. Die Bundesvereine werden gebeten, den Hebammenstand als Frauenberuf bei Behörden, Aerzten und Privaten halten und stüten zu helfen!

In diesem Sinne hat mir die Generalversammlung des Schweizerischen Bebammenvereins am 13. Juni dieses Jahres den Auftrag erteilt, ben Verein beim Bund Schweizerischer Frauen pereine zu pertreten.

Madame Buistag in Lausanne brachte nicht nur die Uebersetzung des deutschen Referates





Dr. WANDER'S

### Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Dr. Compte in Freiburg schreibt:

Dr. Compte in Freiburg schreibt:
"Ich habe das Produkt in zahlreichen Fällen von schwerer Dyspepsie, akuter und chronischer Magendarmerkrankung und Atrophie mit äusserst befriedigendem Erfolge verwendet. Häufig machte ich die Erfahrung, dass einzig Maltosan noch half, nachdem alle andern, bis jetzt bekannten Ernährungsverfahren fehlgeschlagen hatten. Es ist meine Ueberzeugung, durch dieses Mittel mehrere Kinder am Leben erhalten zu haben, denen die Umstände eine Amme nicht gestatteten und die einem sichern Tode entgegengingen."

Gratis-Proben stehen zur Verfügung.

Fabrik diätetischer Malzpräparate Dr. WANDER A.-G., BERN

ins Französische, sondern legte auch den Notfand speziell der waadtländischen Sedammen klar. Sie hat es jedensalls meisterhaft verstanden, den Damen begreisich zu machen, daß der Hedammenstand ein noch vielsach mißachteter sei, mit Unrecht zwar, denn er gehöre auf die oberste Sprosse der Stufenleiter! In der Distussion wurde die Angelegenheit der Hedammen den Fran Prof. Stocker in Zürich warm bestürwortet. Sie machte darauf ausmerksam, wie verderblich es sei, wenn die Entbindung, dieser heiligste Woment im Eheleben, in eine Klinik verlegt werde. Frl. Dr. Karner in Zürich vrach für die Entbindung in einer Klinik, weil dort große sigieinische Vorteile geboten werden. Der Schweizerische Hedammenverein sollte nach ihrer Meinung eine Statistis auftellen, in der man sehe, ob mehr Iodesschle bei Geburten vorkommen, wo keine Hedammen waren, oder da, wo sie zugesogen worden sind, der

da, wo sie zugezogen worden sind. Nach langer Diskussion wurde beschlossen, daß man die Bestrebungen der Hedammen als Frauenberuf zwar schigten wolle, daß es aber im treien Ermessen jeder Frau liege, ob sie eine Hedammezur Geburtnehmen wolle oder nicht.

Wenn es den Anschein hat, als ob die Einsgabe nicht viel genüht habe, so din ich optismistisch genug, zu glauben, daß sie doch ihre Kinge ziehen wird, denn man wird von uns hrechen, und manch eine Dame wird in sich gehen und sinden, unsere Klagen seien berechtigt. Kur immer sauber und tren sein wernf!

Ms lettes Traktandum stand auf der Tagesvrdnung der Kampf gegen die Glücksspiele in
der Schweiz. Nach Reseraten von Frau de
Convreu - de Budé und Frl. Dutvit sprach sich
die Versammlung gegen die Hazardspiele auß.
Damit war das Arbeitsprogramm erledigt.
Die Tagung wurde mit einem besehten Bankett
beschlossen.

### Regeln für das Verhalten bei anstedenden Frankheiten.

Wir geben hier die Leitsätze wieder, welche in dem Büchlein von Prof. Hartmann: "Grunderegeln der Gesundheitspflege" (Nicolaische Buchshandlung, Berlin, 1907), über das Verhalten bei epidemischen (Insektions») Krankheiten mitgeteilt werden:

1. Beim Auftreten ansteckender Krankheiten ift auf umfo strengere Reinsichkeit zu halten. Staub und Schmut müssen entsernt, es muß sleißig gesüftet und für Trockenheit der Wohn-

räume gesorgt werden.

2. If ein Famisienglied erkrankt, so ist sosort ein Arzt hinzuguziehen. Falls dieser es für richtig findet, ist der ansteckende Kranke in ein Spital zu bringen. Ift dies nicht möglich, dann nuß der Patient von den Gesunden getrennt werden.

3. Die Personen, welche mit dem Kranken in Berührung kommen, müssen die Hände vorsher und nachher mit Seise und einem Desinstetionsmittel, 3. B. Lysollösung (11/2 Eßlössel auf 1 Liter Wasser) waschen.

4. Bei allen anstedenden Krantheiten muß bie Bäsche der Kranten mit Schmierseise ausgebocht werden.

5. Jede unnötige Berührung des Patienten (Handreichen, Küffen 20.) ist zu vermeiden.

6. Das nur für den Kranken bestimmte Eßund Trinkgerät ist besonders abzuwaschen. Durch Abwaschen in zweiprozentiger Sodalösung (20 Gramm Soda auf 1 Liter Wasser) von 50° Celsius werden alle Krankheitsstoffe schon innerhalb einer Minute beseitigt.

7. Das Krankenzimmer enthalte nur die notwendigsten Möbel und Gebrauchsgegenstände. Teppiche, Läuser, Decken, Bettvorhänge, Kleider sind gleich bei Beginn der Krankheit aus demselben zu entfernen.

7. Droschken oder andere Fuhrwerke dürsen zum Transport der Kranken nicht benutzt werden.

9. Die verheerendste der ansteckenden Krankheiten ist die Lungentuberkulose (Schwindsucht). Dieselbe wird verursacht durch ein mikroskopisch kleines pflanzliches Lebewesen, den Tuberkelbazillus.

10. An Tuberkulose erkranken besonders schlecht genährte, in schnutzigen, ungenügend ventilierten und ungenügend belichteten Woh-nungen lebende Menschen.

11. Die Tuberkulose befällt außer den Lungen auch noch eine Reihe anderer Organe, da die Bazillen durch den Blut- und Lymphstrom überall hingebracht werden können, in den Kehlkopf, den Darm, die Haut (Lupus — fressende Flechte).

12. Bei Kindern tritt die Krankheit auf als

12. Bei Kindern tritt die Krankheit auf als Strophulose (der Drüsen, Augen, Ohren), auf der Haufchläge), an den Knochen (Knochenstraß), in Gelenken, Hirnhaut, Bauchsell.

fraß), in Gelenken, Hrnhaut, Bauchsell.

13. Die Ansteckung ersolgt besonders oft durch den Auswurf des an offener Lungentuberkulose Leidenden. Um die Verbreitung der Tuberkelbazillen und damit die Ubertragung derselben auf den gesunden Menschen zu verhüten, muß der Auswurf sofort unschällich gemacht und beseitigt werden.

14. Die durch Huften herausbeförderten Massen bürsen nicht auf den Boden gespuckt werden, da sie auf demselben antrocknen und zerstäuben. Die Bazillen können dann durch die Lust weiter verbreitet werden.

15. Da beim Huften kleinste Teile des Außwurses in die Luft gelangen, sollen die an Schwindsucht Leidenden ein Tuch vor den Mund halten. Die Kranken werden von den Gesunden am besten getrennt (rechtzeitig in spezielle Sanatorien verdracht).

Fette Säuglinge leiden oft an Stuhlverstopfung und schreien stundenlang. Sucht man nach der Ursache, so wird man finden, dass diese Kinder meistens zu viel Kuhmilch erhalten, welche sich im Magen zu grossen Klumpen zusammen ballt und durch Gärungsvorgänge im Darme Blähungen bewirkt, von denen die Kinder stark belästigt und zum Schreien veranlasst werden. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, gibt man der Kuhmilch am

besten einen Zusatz von "Kufeke" — in Wasser gekocht —; sie gerinnt dann im Magen des Kindes feinflockiger, wird den Verdauungssäften leichter zugänglich gemacht, und die Gärungsvorgänge werden in so günstiger Weise beeinflusst, dass die Blähungen aufhören, die Kinder ruhig werden und der Stuhlgang regelmässig erfolgt.

Probeware und ärztliche Literatur versendet gratis und franko

R. KUFEKE, Bergedorf-Hamburg u. Wien III. Generalvertr. f. d. Schweiz: J. H. Wolfensberger & Co., Basel IV, Immeng. 9.



## Bei stillenden Frauen

macht sich oft ein Gesühl der Ermüdung, eine Abnahme der Kräfte bemerkbax, dem sossert Einhalt getan, besser noch vorgebeugt werden sollte. Der gesteigerte Stossverbranch bedingt eine gesteigerte Ernährung, die sich vorzüglich durch den regelmäßigen Gebrauch von

### Scotts Emuliion

erreichen lätzt. Sie erhalt die stillende Mutter bei Kräften, ift leicht verdanlich, wohlsbefommlich und bereichert das Blut, so daß bald eine rasche Kräftegunahme bewirft wird.

Es genügt nicht, beim Ginfauf umr Lebertraus-Gmulfion zu verlangen, fondern man verlange ausdrücklich € cotts Emulfion.

Nachahmungen weise man zurück.

Scott & Bowne, Ltd., Chiaffo (Teffin).

Bu Berfuchszweden liefern wir Sebammen gerne 1 große Probeflasche umfonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen Känflich in fund ½ Flaschen zu Fr. 5. und Fr. 2.50.





ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderurgen die der berühmte Nahrungsmittel-Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder.

16. Der Rehltopf= und Lungenfranke foll den Auswurf nie hinunterschlucken, sondern denselben in dazu geeignete Behälter ausspeien, in Speisssächten, welche in der Tasche getragen werden. Der desinfizierte Inhalt derselben muß in den Abort gegoffen werden (nicht in die Rüchen= ausgüsse!).

17. Das Zusammenschlafen mit Tuberkulösen, Küffen derselben 2c. ist unbedingt zu vermeiden. Die Bäsche der Kranken ist sorgsältig auszufochen. Eß- und Trinkgerät muß gesondert geschalten und mit Sodalösung gewaschen werden.

18. Die Wohnungen Tuberkulöser müssen

sauber und desinfiziert gehalten werden. Es muß freier Zutritt von Licht und Luft stattfinden fönnen.

19. Eine andere sehr schwere und besonders vor der Einführung des Impfzwangs außersvenentlich verheerende Volkstrankheit sind, resp. waren die Pocken (Blattern).

20. Das wirtsamfte und beste Mittel zur Bekampfung resp. Verhütung der Pockenseuche ist die Schutimpfung mit Kälberlymphe.
21. Der durch die ersolgreiche Impfung ers

zielte "Schut" besteht darin, daß bei den gut Geimpsten eine Ertrantung an Bocken nur selten eintritt, oder wenn sie dennoch aufgetreten ift, jehr milde verläuft und Todesfälle zu den größten Seltenheiten gehören.

22. Die beste Zeit zur ersten Impsung liegt zwischen dem 9. und 18. Monat. Rur gesunde Kinder sollen geinnst werden. Die Impstellen

jollen einen Schutverband erhalten. 23. Eine Wiederholung dieser Impfung, etwa 10 bis 12 Jahre nach der ersten, ist zur Ershöhung des Impsschutzes unbedingt ersorderlich und deshalb gesetlich vorgeschrieben (bezieht sich auf beutsche Berhältnisse mit dem Reichsimpf gesetz seit dem Jahre 1874. Wie verwahrloste Zustände leider in der Schweiz mit Bezug auf das Schutpockenimpfwesen herrschen, ist bekannt

genug. Red.) 24. Impsichädigungen werden durch die gesetzlich vorgeschriebene Herstellung und ausschließ= liche Verwendung der Kälberlymphe bei sorg= fältiger Impfung und Ueberwachung des Impf lings vermieden.

#### Vermischtes.

#### Anti- Tuberkulosen- und Anti-Alkohol-Ausstellung in Bern.

Diese Wanderausstellung war vom 19. Nov. bis 15. Dezember auch in Bern zu sehen. Herr Dr. Kürsteiner hat die bernischen Hebammen in freundlicher Weise dazu eingeladen und ihnen in einem orientierenden Bortrag die durch die Inberkulose entstehenden Verheerungen an Präparaten, Photographien, Köntgenbildern er= flärt und an Tabellen nachgewiesen, welch schlimmen Einfluß die schlechten Wohnungsverhältnisse und die Unachtsamkeit der Kranten auf sie haben.

Auch in der Abteilung "Altohol" wurden die Bilder erflärt. Alle, denen die fürchterlichen Bilder hier wie dort gezeigt wurden, werden gern durch Auftlärung im Bolfe dahin wirfen, Die Schäden beseitigen zu helsen! Ich spreche ficher im Ginverständnis meiner Rolleginnen, wenn ich Berrn Dr. Kürfteiner feine Bemühungen and hier herzlich verdante.

#### Deutscher Bebammen = Kalender!

Reichhaltig, wie immer, ist der Deutsche Hebammenkalender soeben zum 24. Mal ersichienen und wird allen Kolleginnen bestens emntohlen.

### Weihnacht.

cil'ge Nacht! O daß die Glut Deiner Menschenliebe Uns ein unvergänglich but Durch das Leben bliebe!

Daß wir mit den birten dort Lobten Ihn und priesen, Der zum ew'gen heil und hort Uns den Weg gewiesen!

Allen Menschen riefen wir Auf der ganzen Erde: Brüder, kommt und werdet hier Eines Birten Berde!

O. Sutermeifter.

### Oftringen. Sebammenstelle.

Die Stelle einer zweiten Bebamme bie= figer Gemeinde ift neu zu besetzen.

Anmeldungen find bis Samstag den 30. Dezember nächsthin dem Berrn Gemeindeammann Mener in hier schriftlich einzureichen, unter Beilage eines Fähigkeits= ausweises und allfälliger weiterer Zeugnisse.

Oftringen, den 12. Dezember 1911.

Der Gemeinderat.

von Apotheker H. ROGIER in PARIS

ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirkendste Mittel gegen

### Risse und

### Schrunden der Brüste

Vorzüglich auch gegen

Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste

von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

### Balsam Delacour

ist zum Preise von Fr. 3.50 p. Flasche samt Zubehör in den Apotheken zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das

Generaldepot: PAUL MÜLLER & Co., Thunstrasse 2, BERN

das für prompte Lieferung besorgt sein wird.

Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot.  Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-siichlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhitet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). —



## MAGGI<sup>s</sup>

### Bouillon-Würfel

mit dem Kreuzstern



sind infolge ihrer praktischen Verwendbarkeit gleich wertvoll für die

Hebammen, die sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk bereiten wollen, wie für die

Wöchnerinnen, die oft eine wohltuende Belebung ihrer Kräfte nötig haben.

Preis **5** Rp. pro Würfel.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Bouillon-Würfel und achte auf die Fabrikmarke "Kreuzstern"! ::

# Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber Fehlgeburt. — Aus der Pragis. — Schweizerischer Hebanmenverein: Ginladung zum Beitritt in den Schweizerischen Sebammenverein. — Zent vorstand. — Gintritte. — Krankenkasse. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselstadt, Bern, Section Romande, St. Gallen, Winterthur, Zürich. Bund schweizerischer Frauenvereine. — Regeln für das Berhalten bei ansteckenden Krankheiten. — Bermisches. — Anzeigen.

445

Magazin

ephon



### Lacpinin

(-Fichtenmilch)

### Bäder, Waschungen, Abreibungen

stärken und erfrischen Gross und Klein

Vorzügliche Zeugnisse Prospekte u. Gratismuster von der WOLO A.-G., ZÜRICH

Hebammen Rabatt

Sanitätsmagazin

### Klöpfer, Bern

.--

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren,

Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik Z Wohnung

3251

die beste **Bebammen- und Kinderseife.** Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

 $(\mathbf{Za} \ 1479\,\mathbf{g})$ 

"Salus"-Leib-Bind

Anerkannt beste Leibbinden. Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

KABLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkreuz PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VŒLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephon Nr. 4979 Bei der Gewerbeschule

Befanntmachung.

In der mit ftaatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufficht geführten

Brivat = Aranken = Bension

der unterzeichneten Fran Wwe. Blatt, Arzis selig, in Büren a. d. Nave, sinden Ausinahme: Erholungsbedürstige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; peziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Arampjadern, Berhärtungen, Benenentzündungen und Staumgen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hihnerungen und sachtundig nich geweissen der Beinen der Beine Beine der Beine der Beine der Beine der Beine der Beine der Beine d

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten. Nen eingerichtete, prächtig am Waldessaum, zunächst beim Bahnhos gelegene Villa mit schöner Anslicht auf den Jura und das Anretal. Sorgiältige Pflege. Elektrisiermachinen, Inhalationsapparate zur Beringung. Bäder, Douchen, Telephon im Hause. Bension und Pflege von Fr. 5. — an. Am gleichen Orte fann die berühnte Kanupladernsalbe bezogen werden. Es empsichst sich bestens und ist zu jeder weitern Anstunst gerne bereit die Besterin Fran Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

Fran Bwe. Blatt, Dr. fel. in Buren a. Al.

 $D^{as}$  von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose M. 1. -)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, M. 0. 80. 632

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.



## Berna Hafer-Kindennehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



KNARE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT -BERNA

DIALEN

DIACHYLON' WUND-PUDER

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna"

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Kleinetle sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich."

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen. In den Apotheken

### **Rationelle Kindernahrung**

Wir empfehlen:

Feinstpräpariertes Hafermehl in Paketen von 500 Gr. à 65°Cts. in Paketen von 250 Gr. à 35 Cts. Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge

Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Haferflocken, feinstes amerikanisches Produkt. Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Extrafeines Kindergries Paket von 500 Gramm à . . 40 Cts.

ab hier. Bei grösserer Abhahme wesentlicher Rabatt. Aerztlich empfohlen.

Ræuber & Co., Interlaken

### Reiner Bafer = Cacao

Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Carlons zu 27 Würfel à1.30 Ueberall z**u haben.** Paqueten, Pulverform à1.20

Vor aen zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

### Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr, ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhätlich a Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 636c

### Noch besser als reiner Hafer-Cacao

Eine Verbindung

CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste  $\Lambda$ frika» über den Wert der Bananen - Präparate:

«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa «Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.

Während meiner zwei Gastritisanfälle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.» Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Aerzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Es schmeckt mir nicht! Diesen Ausruf hört man oft von Personen, denen der Genuss von Hafer-Cacao widersteht. In solchen Fällen ist ein Versuch mit De Villars Stanley-Cacao (eine Verbindung von Cacao und Bananen) dringend zu empfehlen nicht nur wegen dessen wissenschaftlich festgestellter Übebrlegenheit an Nährkraft und Verdaulichkeit, sondern auch wegen dessen höhern Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Herr Dr. E. G. in E. schreibt:

"Besonders Leute mit feinerem Geschmacksorgan fanden De Villars Stanley-Cacao ausgezeichnet, besonders aber hat er sich als kraftspendendes Nährmittel gezeigt, das auch von Personen mit empfindlichem Darm und Magen ohne Störung gut vertragen wird.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder:

Schokolade-Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Schweiz)

## Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zu-satz zur Kuhmileh bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen-und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose 1/2 kg Inhalt

Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

(Mà

### Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



# Berner-Alpen-Milch.

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch lang-andauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

### Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

#### Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

follte berfäumen, fich ein Gratismufter von Birtles

### Gesundheits= Kindernähr = Bwiebak

Bwieback=Mehl

jchicken zu lassen; wird franko zugesandt. Kür Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich, Hoher Kährgehalt. Leicht berdaultich, Verzetlich erprobt und bestens empsohlen.— Wo teine Ablagen, Bersandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen an franto. Befte erhalten Rabatt.

hich. Köchlin, Rachf. v. Rob. Wyfling Zwiebactbacterei, Wetiton (Rt. Zurich). Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

### Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (KL Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unaugenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hy-pochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hä-morrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-

lichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserbandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 669

Max Zehnder in Birmenstort (Aarg).



Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20. beim Brunnen empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen, sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.

Filiale in Biel, Unterer Quai 39.

637

Berücksichtiget diejenigen Firmen, die in der "Schweizer Bebamme" infe-

•••••• Verlangen Sie nur •••••



Die Kindernahrung Lactogen ist betreffs der Ausgibigkeit und des hohen Nährwertes wegen das billigste aller ähnlichen Produkte, es kann von jedem Kinde ohne Ausnahme ertragen werden.

Cereal-Cacao ist die beste und zuträglichste, vollständig genügende Ernährung für Frauen während dem Wochenbett sowie überhaupt für kranke, schwache, geistig überangestrengte Personen.

Cereal-Nacao ist der beste Ersatz für den teuern Bohnenkaffee. Das Paket gibt 60 Tassen und kostet für Hebammen 95 Rp. Der Verkaufspreis ist Fr. 1.30. Es kommt die Tasse feinen Cacao auf nur 2 Rp. zu stehen. Jedes Paket enthält einen Gutschein für ein Geschenk.

Jede Bestellerin erhält bis Ende dies eine Anerkennung.

0

Muster gratis ab Fabrik Thunstrasse No. 4, Bern. .

.

•



Sür das

### Wochenbett

Alle modernen antisept. u. asept.

#### Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

Jodofrom-Verbände

Vioform-

Xeroform-

zur Tamponade Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach. der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

### Sanitätsgeschäft

Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen-Schaffhansen

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)



Tamarinden (mit Schokolade umhüllte, erfrischende abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste

Abführmittel

f. Kinder u. Erwachsene.

cht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 l fast allen Apotheken. llein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depôt: 663 Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V. 663a

### Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 6 655

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.). 0 222 6 232 0 232 9 232 0 E

## Sorgsame

geben ihren Rindern nur Singers

bygienischen Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter Gütte. Bestes Gehäck für Magenleidende, Kranke, Rekonvaleszenten

Aerztlich vielfach verordnet.

Wo fein Depot, direfter Versand ab Fabrik. 634 b

Schweiz. Brenel- & Zwiebacffabrit Ch. Singer, Bafel. Sebammen erhalten Rabatt.



### Kindermehl

Altbewährte ⊕\_\_\_ Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Nestlés Kindermehlfabrik Vevey



Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrika-tion ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt. aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24, Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die M.Ich gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's lich wenn letztere zu versiegen beginnt.

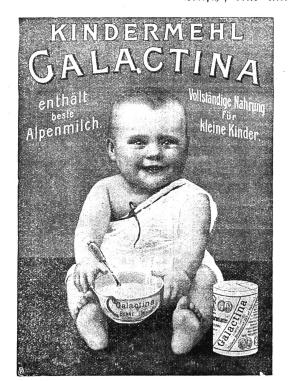
Dr. Dutoit, Kinderarzt

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermeh in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Möttlern bestens em-pfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird. Dr. Seiler.

# Galactina Kindermed aus bester Alpenmilch

≡ \$leìſch=, blut= und knochenbìldend ≡===



### Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 9 13 Grands Prix

💌 25-jähriger Erfolg 🝞

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgtalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden dart.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.